

Ausschnitt aus: SWA
vom: 26.04.2006

„Wer ist hier die helfende Hand?“

Geglückter Start für Freiwilligen-Projekt

Attendorf. Sie sind da, um anderen Menschen zu helfen, die kleinere Hilfen im Haus benötigen wie zum Beispiel das Auswechseln einer Glühbirne. Sie begleiten Menschen, denen das Laufen schwer fällt, bei Arzt- oder Behördenbesuchen und Spaziergängen. Oder sie besuchen ältere Mitmenschen, um ihnen einfach aus der Zeitung vorzulesen. Sie – das sind die „helfenden Hände“. Ehrenamtliche Kräfte, die das gleichnamige Projekt der Freiwilligenzentrale des Diakonischen Werkes und der Stadt Attendorf unterstützen.

Den „Hilfs-, Besuchs- und Begleitdienst Helfende Hände“, so die offizielle Bezeichnung für das Projekt, gibt es in der Hansestadt nun schon fast ein Jahr. Und das mit Erfolg, wie das Beispiel von Gertraud Grehl und Karl Brocksieper zeigt.

Seit 1947 lebt die 84-jährige Gertraud Grehl nun schon in Attendorf. Nach dem Tod ihres Mannes vor acht Jahren fiel ihr trotz der regelmäßigen Besuche ihrer drei Kinder, sechs Enkelkinder und zwei



Gertraud Grehl und Karl Brocksieper (58): Das Projekt „Helfende Hände“ in Attendorf hat der 84-Jährigen Dame einen neuen Freund und Begleiter beschert.

Urenkel oft „die Decke auf den Kopf“. Als sie im November vergangenen Jahres aus der Zeitung von den „Helfenden Händen“ erfuhr, griff sie zum Telefon und ließ sich mit der Freiwilligenzentrale im Attendorner Bürgerbüro verbinden.

Mit Erfolg. Schon eine Woche später traf sie zum ersten Mal auf ihre „helfende Hand“. Sein Name: Karl Brocksieper. Der 58-Jährige war bis zum Mai vergangenen als Versicherungskaufmann berufstätig, ging dann in den Vorruhestand. „Ich habe nach einer Möglichkeit gesucht, mich ehrenamtlich zu betätigen“, kam für den Attendorner nach diesem Einschnitt ein „Ausruhen nicht in Frage“. Nachdem auch er von dem Projekt „Helfende Hände“ erfahren hatte, war für Karl Brocksieper schnell klar, hier mitzuwirken. Die Unterstützung seiner Ehefrau Christel, die im Attendorner Seniorenheim St. Liborius tätig ist, und seiner drei Kinder waren ihm dabei von Anfang an sicher.

„Wir haben uns angeguckt und waren uns auf Anhieb sympathisch“, erinnern sich

Gertraud Grehl und Karl Brocksieper gerne an das erste Treffen. Seitdem treffen sich die beiden regelmäßig einmal in der Woche für zwei bis drei Stunden, lesen Zeitung, berechnen das Welt- und Lokalgeschehen und spielen Karten oder Mühle. „Das erste Spiel habe ich gewonnen“, schmunzelt die rüstige 84-jährige, die an ihrer „helfenden Hand“ eines besonders schätzt: „Er kann so gut zuhören.“

Und zu erzählen hat Gertraud Grehl einiges. Aus ihrer Kindheit in Westpreußen, der Nachkriegszeit in Attendorf und andere Geschichten aus ihrem langen und bewegten Leben.

„Aus den Besuchen hat sich schon eine richtige Freundschaft entwickelt“, freuen sich beide immer wieder auf das nächste Treffen. Und nie geht Karl Brocksieper mit hungrigem Magen nach Hause. Er wird bei seinen Besuchen immer bestens mit Kaffee und Kuchen versorgt. „Da frage ich mich manchmal, wer hier eigentlich die helfende Hand ist“, so der Attendorner, der weiß, dass die Chemie zwi-

schen beiden einfach stimmt. Und das mit einem schönen Nebeneffekt. „Meine Tochter sagt mir oft, dass ich mich sehr verändert habe und viel aktiver geworden bin“, so Gertraud Grehl.

„Dies ist ein sehr schönes Beispiel, dass das Projekt ‚Helfende Hände‘ erfolgreich ist“, hebt Wolfgang Hilleke vom Amt für Bürgerservice bei der Stadt Attendorf die erfolgreiche Kooperation zwischen Stadt Attendorf und Freiwilligenzentrale hervor.

Die Freiwilligenzentrale sucht auch weiterhin hilfsbereite freundliche Menschen, gleich welchen Alters, die sozial engagiert sind und aktiv bleiben möchten, die eventuell handwerklich geschickt sind, die gerne in Gesellschaft sind oder einfach nur Freude haben, dieses Projekt mitzugestalten.

„Nicht immer muss es ein langer Besuch sein wie in diesem Fall. Oftmals reicht auch eine ‚kleine helfende Hand‘, die seinem Mitmenschen gereicht wird wie zum Beispiel das Aufhängen einer Gardine“, freut sich Heike Schaefer auf viele neue „helfende Hände“.

Interessierte Mitmenschen, die sich über die „Helfenden Hände“ oder die anderen Projekte der Freiwilligenzentrale informieren oder die Hilfsangebote in Anspruch nehmen möchten, sind zu den Sprechstunden ins Bürgerbüro Attendorf an jedem Mittwoch von 17 bis 18 Uhr eingeladen. Für nähere Informationen steht Heike Schaefer auch telefonisch unter den Nummern ☎ (0 27 22) 64-1 00 (Bürgerbüro Attendorf) oder ☎ (0 23 91) 95 40-30 (Diakonisches Werk Plettenberg) zur Verfügung.